

## Der Kampf gegen den Amerikanismus!

*Die Münchner Neuesten Nachrichten schreiben am 20. September über:*

### **Halsfeld, Amerika und der Amerikanismus**

Wir in Europa sind uns wenig bewußt, daß die Geistigen Amerikas gerne die Züge des amerikanischen Lebens bekämpfen, die Europa so eifrig bemüht ist sich anzueignen. Was ist es nun um den Amerikanismus, der wie eine Flutwelle das durch den Krieg widerstandslos gewordene, seine lange Geschichte und Kultur vergessende Europa überzogen hat? Das treffliche Buch Halsfelds erläutert uns in geistvoller Weise diesen Sammelbegriff. Er hat drei Jahre Amerika und seine Menschen mit offenen Augen studiert und spricht als Deutscher, der sein Vaterland leidenschaftlich liebt und es bewahren möchte vor dem „Verrat am eigenen Wesen“, den die blinde Nachahmung des Amerikanismus bedeutet. Das Buch ist also nicht frei von Tendenz, verrät aber eine solche Tiefe der Beobachtung und des Wissens und ist so ausgezeichnet geschrieben, daß wir es weitester Verbreitung für wert halten.

Amerika ist zu schnell gewachsen, um organisch gewachsen zu sein. Es baut mit seinen titanischen Kräften auf einer Vergangenheitslosigkeit, die den Massenmenschen zum Kollektivprinzip erzieht und ihn zur Maschine des Zweck- und Erfolgsgedankens macht. Vergewaltigung des Lebens und jeder individuellen Freiheit im Sinne der Schablone und des einen materiellen Ziels: Wie werde ich reich, wie komme ich zum Erfolg? Aus solcher Problemlosigkeit entwickelt sich kein Volk, das nach innerer Lebensgestaltung ringt, und die Natur hat alles getan durch Ausschaltung materieller und geistiger Gegenkräfte, dieses Einlullen zu unterstützen. Die amerikanischen Städte als Gemeinschaftsgebilde erscheinen wie eine Häufung von nebeneinander hausenden Menschen, zwischen denen keinerlei Beziehung herrscht, weder die tiefe schöpferische der Tradition und des Bodens, noch die leichte beschwingende der Geselligkeit und Lebensfreude. Auch das Verhältnis des Amerikaners zur Landschaft, die uns Europäern doch das vielgestaltige Gepräge gibt, ist kein anderes. „Die sterbende Landschaft“ hat Halsfeld dies Kapitel betitelt, und was er uns hier zu sagen hat, gehört zu dem Tiefsten und Schönsten seines Buches. Es ist, rein menschlich gesehen, ein hartes Urteil, das der Verfasser hier zu fällen scheint, aber wir söhnen uns mit ihm aus und fühlen mit ihm in dem Unterton der heißen, leidenschaftlichen Liebe für sein deutsches Land.

*Er kämpft um unsere Seele.*

*Es heißt, die Entgeistigung unserer Zeit nicht nur zu verstehen, sondern die Grundlagen einer geistigeren Zeit mit schaffen zu helfen, wenn man für dieses Buch eintritt.*

[Z]

Eugen Diederichs Verlag in Jena